

# **SEXABENTEUER AUF KUBA TEIL 1: JUNGFRAU**



**Lolita Domingo**



# Inhaltsverzeichnis

- [Sexabenteuer auf Kuba – Teil 1:  
Jungfrau](#)
- [Buchempfehlungen von Lolita Domingo](#)
- [Impressum](#)



# **Sexabenteuer auf Kuba – Teil 1: Jungfrau**

Beruflich wurde ich für die Abwicklung eines wichtigen Auftrages nach Kuba versetzt. In der tosenden Metropole Havanna bezog ich zunächst ein Hotelzimmer. Ich musste mich erst einmal an den Trubel gewöhnen. Schon am anderen Tag wurde ich von Jose empfangen. Mit ihm sollte ich das gesamte Produktionsprogramm besprechen. Er war schon etwas älter, so Mitte fünfzig. Sehr korrekt, aber auch lustig und freundlich. Für sein Alter sah er noch sehr gut aus und ich konnte mir vorstellen, dass er für Frauen immer noch verführerisch wirkte. Wir waren uns auf Anhieb sympathisch. Es war nicht sicher, wie lange ich bleiben sollte, denn die Entwicklung war nicht abzusehen. Jose bot mir daher an, sein Gästehaus, neben seinem Grundstück gelegen, zu nutzen. Ich fand das



Angebot super, da konnte mich Elvira, meine Lebensgefährtin, besuchen. Sie war sehr traurig als ich abreiste und ich kenne auch ihre Eifersucht. Sie warnte mich vor den knackigen Kubanerinnen und ihren Verführungskünsten. Ich lachte nur über ihre Fantasie und winkte ab. Nach den ersten Vorbesprechungen, und nachdem ich mir ein klares Bild machen konnte, checkte ich im Hotel aus und bezog das kleine urige Holzhaus. Es lag sehr idyllisch in einer wunderbaren Vegetation. Das Meer lag nicht weit entfernt. Man konnte es rauschen hören. Die Fahrt in die Stadt war zwar täglich etwas weit, aber es war zu machen. Man stellte mir ein Fahrzeug zur Verfügung, denn Jose, aber auch ich wollten unabhängig sein. Ich lernte seine Familie kennen. Die Kinder waren zum Teil schon erwachsen und nicht mehr im Haus. Nur noch ein Sohn mit Frau und Kind lebten bei ihm mit im Haus. Die jüngste Tochter studierte und kam nur zum



Wochenende und in den Ferien. Jose war zwar sehr modern eingestellt und doch merkte ich ganz schnell, dass im Haus und innerhalb der Familie strenge Sitten und Gebräuche herrschten. Er war der Patron und das ließ er auch merken. Ich war nun schon einige Zeit da, als ich an einem Sonntagmorgen am Türrahmen des Gästehauses lehnte. Da glaubte, ich, dass etwas durch den Garten huschte. Ich hörte Zweige knacken und war neugierig. Leise ging ich den Geräuschen nach und sah hinter einer breiten Palme etwas Buntes. Ich schlich mich über einen Bogen von der Seite her an und da sah ich sie, die goldbraune Schönheit mit ihren schwarzen, hochgesteckten wirren Haaren. Ich hörte wie sie schnell atmete. Noch immer bemerkte sie mich nicht. Ihr Blick war auf das Haus gerichtet. Sie erschrak, als mein Schatten auf sie fiel. Ihre großen schwarzen Kulleraugen schauten mich neugierig, aber auch etwas



ängstlich an. Ihre feste Brust hob und senkte sich. Ich konnte meinen Blick nicht von ihr nehmen. Ihr bunter Rock lag wie eine zweite Haut auf ihrem Körper. Durch ihre dünne Bluse zeichneten sich ihre Nippel ab. Ihre langen schlanken Beine steckten in einfachen Sandalen. Ihre Schenkel waren fest, ihr Po rund und ihre Haut sah aus wie Samt. Meine Sprache schien sie nicht zu verstehen. Mein Spanisch war nicht besonders. Ich versuchte es in Englisch, doch auch da bekam ich keine Antwort. Sie starrte mich immer nur an. Ich sagte ihr, dass ich Lars heiße und mit Jose zusammen arbeite. Zögernd und leise nannte sie ihren Namen und wer sie war. Es war Maria, die jüngste Tochter von Jose. Diese kleine Schönheit war verdammt knusprig und knackig. Ich konnte mich nicht satt sehen. Bisher hatten mich andere Frauen kaum interessiert, die Eifersucht von Elvira war umsonst. Aber jetzt, jetzt sah das etwas anders aus. Die Kleine gefiel mir. Doch



schnell wischte ich den Gedanken wieder weg. Ich war hier zu Gast und da gehörte es sich nicht, ein Auge auf die Tochter zu werden. Außerdem war sie bestimmt 20ig Jahre jünger als ich. Obwohl, eigentlich hat sie einen Blick auf mich geworfen. Sie schleicht hier durch den Garten und beobachtet mich. Auf einmal lachte sie, zeigte eine Reihe blenden weißer Zähne, ihre Augen funkelten und sie lief davon. Von da an sahen wir uns immer wieder. Es war Ferienzeit, danach sollte sie bei Jose ein Praktikum machen. Wir begegneten uns im Büro, auf Baustellen und bei ihren Eltern, wenn ich eingeladen war. Im Garten hat sie sich nicht mehr herumgetrieben. Es knisterte immer mehr zwischen uns. Sie machte mich unbewusst an. Wirkte unschuldig und doch raffiniert. Ihr Blick hielt mich fest und sie legte es darauf an, immer wieder einmal dicht neben mir zu stehen. Ich spürte die Hitze, die von ihr ausging, ihre glutvolle



Haut schien zu vibrieren, je näher sie mir kam. Ich konnte mich kaum noch beherrschen und war drauf und dran, ihre festen Oberarme zu umfassen und sie an mich zu ziehen. Ich wollte meinen Kopf in ihr Haar legen, ihren Duft einatmen. Ich wusste aber auch, dass es Schwierigkeiten geben könnte, wenn ich hier die Tochter verführen würde. Es war ein strenges Haus, was die Moral anbelangte, und ich wollte es mir nicht verscherzen. Doch je länger das Spiel zwischen uns ging, umso geiler wurde ich auf die Kleine. Ich begann Elvira zu benachteiligen. Telefonierte nicht mehr so oft, auch die Mails wurden weniger. Sie fragte was los sei. Doch was soll ich sagen, dass mich eine kleine dunkelhäutige Schönheit um den Verstand bringt? Jetzt war ich es, der sie beobachtete. Ob sie einen Freund hat oder was sie am Strand so treibt. Sowie mir es meine Zeit zu ließ, galt mein Sehnen Maria. Mit Jungs trieb sie es nicht,



das würde die Familie nicht dulden. Es war eine der warmen Nächte. Mein Fenster war weit geöffnet und mein Schlaf sehr unruhig. Ich hatte im Schlaf das Gefühl, beobachtet zu werden. Als ich mich im Bett aufrichtete war es mir, als wäre jemand an meinem Fenster gewesen. Ich trug nur einen Slip und mit einem Satz schwang ich mich aus dem Fenster und da stand sie. Die kleine schwarze Schönheit war gut zu erkennen, denn der Vollmond zauberte ein gleißendes Licht auf ihre Gestalt. Leichter Wind wehte durch ihr langes Haar. Sie blickte mich entsetzt an, als ich fast nackt vor ihr stand. Als ich auf sie zutrat hatte ich mich kaum noch im Griff. Wieder trug sie ihren bunten Rock und eine durchsichtige Bluse. So dürfte ihr Vater sie nicht sehen. Sie trug nichts darunter. Ihre satten Brüste wölbten sich. Am liebsten hätte ich ihr die Kleider vom Leib gerissen, sie hoch genommen und auf mein Lager gelegt. Ob sie schon einen Mann hatte,



kam es mir im Moment. Ich glaube nicht. In ihrer Familie geht man jungfräulich in die Ehe. Ihre Eltern würden lockere Liebschaften nicht zulassen. Eigentlich wollte ich sie wegschicken, und das hätte ich auch besser tun sollen. Doch der Anblick hielt mich gefangen. Sie zitterte, als ich auf sie zukam und lehnte sich an Wand der Hütte. Herausfordernd und doch ängstlich starrte sie mich an, als meine Hände sie berührten. Seit Wochen habe ich danach gefiebert, dieser Samt haut zu liebkosen. Warm und weich war ihre Haut, als ich langsam mit meinem Finger über ihren Oberarm strich. Wir sprachen beide kein Wort. Unsere Augen schienen sich ineinander verkrallt zu haben. Ich legte meine Hand in ihren warmen Nacken. Ich spürte, wie sie sich verkrampfte, als ich sanft mit meinem Mund ihre Lippen berührte. Diese großen, festen Lippen, sie waren so anders als der schmale Mund von Elvira. Ich begann Vergleiche zu



ziehen, denn mein schlechtes Gewissen regte sich. Sie wirkte so unschuldig. Elvira wusste in der Liebe, was sie wollte und sie gab schon mal den Ton an. Sie stand auf die harte Variante. Dagegen war Maria wie die Unschuld vom Lande, und genau das war es, was mich an ihr so reizte. Ihre Unschuld. Meine Hand tastete über ihren Körper und siehe da, sie ließ es geschehen. Ihre dunklen Augen beobachtete genau, was ich tat. Ich knöpfte ihre Bluse auf und meine Hand legte sich wie eine Schale um ihre herrlichen Brüste. Der dunkle große Vorhof war im hellen Mondlicht sehr gut zu erkennen. Ich spielte mit den Fingern an ihren Nippeln, die sich jetzt hart noch oben stellten. Ich bewegte meinen Kopf nach unten und saugte an ihren herrlichen Titten. Ein leises Stöhnen war zu hören. Sie schien ihrer Geilheit freien Lauf zu lassen. Das habe ich nicht erwartet. Oder doch? Schließlich ist sie gekommen und warum? Noch immer hing ich



schmatzend an ihrem Euter. Ich biss hinein in die goldbraunen, stehenden, heißen Dinger. Ihr Stöhnen wurde lauter und ihr spitzer Schrei war durch die Nacht zu hören. Meine Finger strichen über ihre vollen Lippen, die sich leicht öffneten. Erneut küsste ich sie, während meine Hand auf Wanderschaft ging. Langsam glitt sie über ihre Hüften, schob sich unter ihren Rock und berührte ihre festen Schenkel. Als sie sich in ihren Slip schob, wollte sie mich wegdrücken, doch ich war jetzt nicht mehr zu halten. Die kleine Möse sollte mir gehören, ich wollte sie auf jeden Fall berühren, erforschen. Langsam glitt meine Hand über ihre Vulva. Festes krauses Haar konnte ich erspüren. Wieder der Vergleich mit Elvira, ihre Fotze war glatt rasiert und die Schamlippen schon etwas ausgeleiert. Hier war alles fest, Fotzenhaare wie eine drahtige Bürste. Ich spürte eine feuchte Wärme, die von ihrer fleischigen Vulva ausging. Ihr Unterkörper versteifte



sich, wieder wollte sie mich wegschieben, doch ich ignorierte ihren Widerstand. Die Beule in meiner Hose war nicht mehr zu übersehen. Ich nahm ihre Hand und legte sie auf meinen zuckenden Schwanz. Sie blickte mich entsetzt an und riss sie zurück. Meine Knie drückten ihre Beine auseinander. Ihre Scham öffnete sich dabei ganz leicht. Mein praller Fickstab rieb sich an ihrem leicht gewölbten Bauch. Ich presste sie immer mehr gegen die Wand. Endlich war mein Finger da, wo er hin wollte. Ich teilte ihre haarige Spalte und berührte ganz zart ihren Lustknopf. Die Anspannung in ihrem Körper ließ nach, je mehr ich sanft kreisend über ihren Kitzler strich. Man konnte spüren, wie sich die kleine Perle aufrichtet, wie das kleine Loch langsam schleimte. Ein feiner Fotzenduft stieg in meine Nase und gab meiner Lanze noch etwas mehr Stärke. Ich war stark und gut gebaut, was wenn sie meinen langen Schwanz zu Gesicht



bekommt? Wieder war Elviras Fotze vor meinen Augen. Ihre Möse geilte nach meinem Schwanz, schleimte sofort und sog ihn gierig auf. Er füllte problemlos ihr Loch, und hat ihr schon unzählige Lustfreuden beschert. Wie aber wird es sein, wenn er diese enge Fotze aufspießt. Der Gedanke trieb mir den Schweiß auf die Stirn. Gierig suchten jetzt meine Finger die Öffnung ihrer Grotte. Schon kreiste meine Fingerkuppe um den Muskel ihrer Fickpforte. Ich wusste genau, was ihr gut tat, was sie willig machte, für mich die Beine zu spreizen und mich eindringen zu lassen in die Höhle der Lust. Schon ertastet mein Finger ihren schmalen Eingang. Oh wie herrlich die Möse aufblühte. Feiner Fotzenschleim umfing meinen Finger. Oh ja, ich konnte genau den Widerstand spüren. Sie war noch Jungfrau. Sie erschrak, als ich in ihr kreiste und zog ihren Fotzenmuskel zusammen. Doch damit hielt sie nur meinen Fickfinger fest, der



immer schneller am vorderen Teil ihres Fötzchens spielte, während mein Daumen weiter ihre schwellende Klitoris stimulierte. Sie rieb sich ihren Po an der Holzwand des Hauses, kreiste mit ihrem Becken. Ihre schmalen Hände krallten sich in meine Oberarme. Sie hielt ihre Augen geschlossen, warf den Kopf hin und her und stöhnte immer mehr. Es war als wolle sie sagen: „Fick mich!“ Mein Schwanz konnte auch kaum noch warten. Er ragte bereits über den Rand meines knappen Slips hinaus. Ob sie ihn schluckt so wie Elvira? Der Gedanke ließ meinen kräftigen Körper erschauern. Wie wäre es, wenn er es mit beiden treiben würde, die schwarze Jungfräulichkeit und die weiße Fickstute, die sich alle Löcher füllen lässt, die auf peitschen und fesseln steht. Weiße Haut auf schwarzem Fleisch. Ich gierte noch mehr nach Maria. Meine Lenden zuckten. Ja, er will zwischen ihre schwarzen Schenkel, ihre Wollust beben



sehen, an ihren Schamlippen saugen und sie zum Orgasmus lecken. Ich nahm meinen Finger zurück, so sehr es ihn auch gierte. Unsicher blickte sie mich an. Ich betrachtete das aufgewühlte Mädchen, ihren noch etwas zuckenden Körper, der wie eine kleine Hure breitbeinig an der Hauswand lehnte. Ihre Schenkel waren feucht von ihrem ersten Fotzensaft. „Gefällt dir das, dich wie eine kleine Hure hier an der Wand von mir nehmen zu lassen“, fragte Lars. „Was sagt dein Vater dazu, dein Bruder?“ Maria schwieg, starrte ihn nur an. „Machst du das immer so?“ Sie schüttelte den Kopf. „Was willst du? Soll ich dich ficken? Dir meinen Samen geben und dich dabei schwängern? Wie willst du es haben? In alle Löcher, in den Arsch, in den Mund oder nur in deine Fotze? Lässt du dich immer von den Weißen so lustvoll anfassen? Oder nur von den schwarzen Kubanern? Welche Schwänze gefallen dir besser? Ich redete mich immer



mehr in Rage. War es mein schlechtes Gewissen, weil ich gerade an Elvira dachte oder der Vertrauensmissbrauch Jose gegenüber. Ich wusste es nicht. Ich stand dicht vor Maria, mein Schwengel war immer noch steil aufgerichtet. Ich war so sehr im Zwiespalt. Sah, dass Tränen aus ihren Augen liefen, dass ihr junger Körper bebte. Vor Geilheit oder Zorn? Ein geiler Schauer durchfuhr mich. Ich nahm Maria bei der Hand und willig ging sie mit mir ins Haus, in mein Schlafzimmer. Ohne ein Wort zu sagen zog ich sie nackt aus und drückte sie auf das breite Holzbett. Ich streifte meinen Slip ab, spreizte ihre Schenkel und kniete mich dazwischen. Weit legte ich ihre festen, schwarzen Schenkel zur Seite, sah wie sich ihre Spalte einladend öffnete. Feuchtigkeit schimmerte in ihrer haarigen Fotzenwolle. Langsam zog ich ihre Schamlippen auseinander und staunte nicht schlecht, als sich zartrosa ihre feuchte Möse gegen die



schwarze Haut abhob. Das Spiel der Farben gefiel mir. Mein Kopf neigte sich über ihre kräftige Vulva. Meine Zunge glitt durch ihre Spalte, über ihren Kitzler. Sie zuckte stöhnend zusammen. Erneut suchten meine Finger den engen Eingang. Ich schob ihr ein Kissen unter das Becken. Jetzt war ihre Fotze meinem Mund ganz nah, und ich saugte an ihrem schwach tropfenden Nektar. Ihre Hände krallten sich in das Laken, als ihre Möse erblühte, anschwell und sich mir satt entgegen streckte. Mein Fickhorn wippte und gierte nach dem ersten Stich. Meine glühende Eichel bohrte sich ganz langsam in die Fickgrotte. Ihr Öffnungsmuskel war weich und geschmeidig und mit einem kurzen Ruck drang ich tief in Maria ein. Ich hatte das Gefühl, meine Lenden würden auseinander bersten. Ein lauter spitzer Schrei, dann waren nur noch meine fickenden Stöße und mein Stöhnen zu hören. Ich war erfahren genug, um diesen Fick lange



auszukosten. Ich fühlte mich wohl in ihrem engen Schoß, spürte die Säfte die aus ihr herausliefen. Mein Daumen liebte ihre Klitoris und bescherte ihr einen weiteren, zuckenden Orgasmus. Ihr Fotzenmuskel umspannte dabei meinen Schaft und trieb ihn zu einem Höhepunkt, den ich mit Elvira noch nie so erlebt hatte. Ihre ausgeleierte Fotze konnte da nicht mithalten. Ich ließ meinen Schwanz in ihr erschlaffen. Wir sprachen kein Wort, doch ich hielt sie fest, als wollte ich sie nie mehr los lassen.

ENDE Teil 1



# Weitere Geschichten von Lolita Domingo



# Larissa und die Männer - Teil 3 - Selbst der Mönch füllt ihre Löcher

Teil 3 – Die achtzehnjährige Larissa wusste genau was sie wollte. Sie nahm sich die Männer so, wie sie es brauchte und wie sie bereit waren, dafür zu lohnen. Und sie taten alles, um in ihren Schoß eindringen zu können. Einer reizte sie besonders. Pater Benjamin vom Kloster. Sie tat alles, um ihn dazu zu bringen, sein Gelübde zu brechen. Nachdem er ihr mit der Peitsche im Kloosterverlies den Teufel ausgetrieben hatte, zog sie alle Register um ihn schwach werden zu lassen.

---



## Club 69 [Orgie]

Sally arbeitet in einem Club, wo der Name Programm ist. Als Studentin kann sie das Geld gut gebrauchen. Doch heute trifft sie einen ihrer Dozenten, was sie zunächst ziemlich schockiert. Aber im Laufe des Abends findet sie immer mehr Spaß daran, es ihm besonders geil zu besorgen.

---



# Fick mit dem Freund meiner Tochter [MILF]

Jeder hat so seine Bedürfnisse, auch Helen! Als sie ihre Tochter und ihren Freund heimlich beobachtet, macht sie das tierisch an und es kommt ein Begehren in ihr auf. Und auch Harry scheint ihr gegenüber nicht abgeneigt zu sein.

---



# Auf dem Maskenball anal gefickt

Bea und Rieke wollten an einem außergewöhnlichen Maskenball teilnehmen. Wie außergewöhnlich dieses Ereignis tatsächlich werden würde, bekam Bea sehr schnell auf überaus erregende Art und Weise zu spüren...

---



# Vom Boss im Fahrstuhl gefickt

Jessicas erster Arbeitstag! Und ausgerechnet heute geht alles schief! Ein attraktiver Unbekannter rempelt sie an und sorgt dafür, dass Jessica sich verspätet. Aber dann revanchiert er sich auf eine ganz außergewöhnlich prickelnde Art und Weise.

---



# Heiße Zeit im Mädchenpensionat – Teil 1 [Teen]

Teil 1 - In einer riesigen gepflegten Parkanlage hinter hohen Sandsteinmauern liegt ein so gut wie unbekanntes Pensionat für junge Damen der höheren Gesellschaft im Alter von 18 bis 23 Jahren. Auf dem Stundenplan steht auch Aufklärung. An praktischen Vorführungen wird ihnen beigebracht, wie Sex so richtig geil sein kann, sodass den jungen Schlampen schon beim Zusehen der Mösensaft aus der Spalte tropft.

---



# Jessica, die junge Dreilochstute [Unterwerfung]

Lutz ist in seiner Ehe unglücklich und unbefriedigt. Durch einen glücklichen Zufall vermittelt ihm ein Kollege seine junge Freundin Jessica, eine devote Dreilochstute. Lutz nutzt das erste Treffen, um endlich seine tabulosen Wünsche wahr werden zu lassen.

---



# Geil und gedemütigt [BDSM]

Clark ist ein junger, schüchterner Mann, der noch keine wesentlichen, sexuellen Erfahrungen hat. Vermutlich genau aus diesem Grund sind seine Träume gefüllt von schmerzvollen Fantasien. Dass ein Traum, eine Fantasie mal wahr wird, das hätte Clark nicht gedacht. So kommt es, dass er mit der geilen Fernanda neue Seiten an sich entdeckt, schmerzvolle aber auch wahnsinnig geile Seiten.

---



# Ehesklavin wild gefickt

## [BDSM]

Marina ist keine einfache Frau, dominant, herrisch, seit vielen Jahren mit Marcel verheiratet. Doch eines Abends dreht Marcel den Spieß um und zeigt seiner Eheschlampe mit Hilfe einiger Freunde, wer der Herr im Haus ist. Dabei treibt er Marina an ihre Grenzen, aber die dreckige Nutte hat es eh nicht besser verdient...

---



# Geheime Wünsche einer Ehesklavin [BDSM]

Carsten und Marie sind seit drei Jahren verheiratet. Als strenger Ehemann ist er nicht zimperlich, wenn Marie sich daneben benimmt. Und doch kennt er die Wünsche seiner Frau sehr genau und weiß ihre Bedürfnisse für seine Zwecke zu nutzen.

---



# Au-Pair-Mädchen zum Ficken benutzt

Denise war als Au-pair-Mädchen bei Ilka und ihrem Ehemann angestellt. Hier sollte sie sich um Haushalt und Kinder kümmern, dennoch galt ihre besondere Aufmerksamkeit bald der attraktiven Hausherrin. Aber auch der Hausherr sollte noch zu seinem Recht auf die kleine Schlampe kommen...

---



# **Impressum**

**Autor: Lolita Domingo**

**Verlag: Krishna Sherpa Publishing**

E-Mail: [krishna.sherpa2013@gmail.com](mailto:krishna.sherpa2013@gmail.com)

Phone: +977 (980) 3011062

Cover Credit: "VibrantImage/Bigstock.com"